

# travel. one

das Magazin für Reiseprofis

Ausgabe zwanzig 24. Oktober 2014

Specials in  
dieser Ausgabe:  
**Versicherungen**  
**Südliches Afrika**  
**Marokko**

## Chancen & Risiken



Auf ihren Jahrestagungen diskutieren die Reisebüroorganisationen, was die Branche bewegt. Travel One skizziert Zukunftsfragen, Positionen und Konfliktlinien. Seite 10

Interview

**Nahost-Experte**  
**Professor Dietmar Herz**

Worauf sich die Touristik  
einstellen muss. Seite 8





## Wie geht es in der arabischen Welt weiter, Herr Herz?

DAS INTERVIEW FÜHRTE PETRA HIRSCHSEL.

**S**eit Beginn des Arabischen Frühlings vor knapp vier Jahren blicken die Europäer mit gemischten Gefühlen auf den Nahen Osten und Nordafrika. Mit Entsetzen verfolgen wir nun das Erstarken des Islamischen Staats (IS). Wie beurteilen Sie die derzeitige Situation in der Region?

**Herz:** Das ist die schwierigste Situation seit Jahrzehnten, wenn nicht gar seit dem Zerfall des Osmanischen Reichs. Damals, 1922, bildete sich eine neue Ordnung, die Kolonialmächte gründeten Klientelstaaten. Diese Ordnung bricht jetzt offensichtlich zusammen. Ethnische und religiöse Differenzen, die immer da waren, treten nun offen zutage. Zum Beispiel der Gegensatz zwischen Schiiten und Sunniten. Oder die ethnischen Konflikte – etwa zwischen der arabischen und kurdischen Bevölkerungsgruppe. Das führt zu einer Dynamik, die die Region nicht zur Ruhe kommen lässt. Hinzu kommt der IS als eine neue »islamische Ideologie«, die offenbar für Islamisten aus der ganzen Welt attraktiv ist.

### Was bedeutet dies für die Zukunft der Region?

Wir stehen am Anfang einer eskalierenden Entwicklung. Verschiedene politisch-religiöse Gruppen werden sich weiter radikalieren. Der IS ist bereits radikaler als Al-Qaida, einzelne Widerstandsgruppen in Gaza sind radikaler als die Hamas. Wann der Prozess der Radikalisierung abbricht, ist nicht absehbar. Auch gibt es keine Idee, wie er – vor allem von außen – beendet werden kann. Zudem haben viele Staaten eine ambivalente Haltung zum IS. Die Türkei nimmt ihn wegen der Kurdenproblematik hin, und Saudi-Arabien hat große Vorbehalte gegen die schiitischen Kräfte.

### Welche Auswirkungen hat all dies auf den Tourismus?

Im Irak, in der südlichen Türkei, in Syrien und im Libanon sowie auf der Arabischen Halbinsel wird es in den nächsten Jahrzehnten keinen nennenswerten Tourismus geben.

### Irak und Syrien – das ist aufgrund der politischen Situation nachvollziehbar. Aber auch nicht in den Emiraten?

Langfristig auch dort nicht. Derzeit ist es unproblematisch, in den Scheichtümern am Golf Urlaub zu machen. Doch die Emirate sind auf Dauer nicht stabil, sie hängen von der Stabilität Saudi-Arabiens ab, der Großteil ihrer arbeitenden Bevölkerung kommt aus nicht-arabischen Staaten. Es wird aber in der gesamten Region Inseln der Stabilität geben, das israelische Kernland zum Beispiel – dort ist Tourismus möglich.

### Gehört auch Jordanien zu diesen Inseln?

Jordanien liegt gefangen zwischen den Konfliktgebieten. Das Königshaus hat zudem an Popularität verloren. Es ist schwer zu beurteilen, wie stabil das Land langfristig ist. Noch kann man ohne weiteres dorthin reisen. Ich hoffe, es bleibt so.

### Wie schätzen Sie die Lage in Ägypten ein?

Wer in die Badeorte fährt, bekommt von den Konflikten im Land zumindest nichts mit. Ägypten ist in die Zeit vor dem sogenannten »Arabischen Frühling« zurückgerudert. Es regiert eine plebiszitär abgesicherte Militärdiktatur. Das Militär kontrolliert die komplette Wirtschaft, und es ist durch die Wehrpflicht eng mit der Bevölkerung verbunden. Ägypten hat durchaus eine Chance, zu einem relativ stabilen Land zu werden. Allerdings glaube ich nicht, dass sich die radikalen Kräfte mit der autokraten Herrschaft abfinden werden. Wenn Präsident al-Sisi die Muslimbrüder nicht in die Regierung einbindet, hat er über Zeit große Teile der Bevölkerung gegen sich.

**Wie sieht es mit den zwei anderen wichtigen Touristenzielen in Nordafrika aus, Tunesien und Marokko?**

Tunesien und Marokko sind »Vorzeigeländer«. Tunesien hat eine wunderbare neue Verfassung, und der marokkanische König hat rechtzeitig Reformen eingeleitet. Ein Problem für die beiden Staaten sind jedoch ihre südlichen Nachbarländer. Dort sind Milizen aktiv, die teils unter Gaddafi, dem ehemaligen Staatsoberhaupt von Libyen, ausgebildet wurden. Einige sind kriminell, agieren unter dem Deckmantel der Religion. Es ist durchaus denkbar, dass sie sich nach Norden bewegen.

**Für den Tourismus sind das keine guten Aussichten. Was raten Sie Reiseveranstaltern?**

Sie sollten ehrlich sein und offen die Probleme benennen. Und auch mal von einer Reise abraten. Ein Beispiel: Touristen können derzeit problemlos in den Iran fahren. Scheitert aber die internationale Diplomatie und kommen die Verhandlungen über das Atomwaffenprogramm zu keinem Ergebnis, ändert sich das schnell wieder.

**»Es wird in der Region Inseln der Stabilität geben, in denen Tourismus möglich ist.«**

## Zur Person

**Professor Dr. Dietmar Herz** (55) beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Nahen Osten. Er verbrachte als Gastprofessor einige Monate in Jerusalem und veröffentlichte mehrere Bücher und Artikel über die Region.

Derzeit ist der Sozialdemokrat als Staatssekretär im Thüringer Justizministerium tätig. Von seiner Professur für Politische Wissenschaft am Lehrstuhl für Vergleichende Regierungslehre an der Universität Erfurt hat er sich wegen des politischen Postens beurlauben lassen. Herz gehört zum Vorstand des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung. Seit 2012 ist er dessen Vorsitzender.

## Neu: Viva Rey Don Jaime!



Neueröffnung in 2015 nach kompletter Renovierung als 4 Sterne Haus:

- Roof Top Sky Pool mit Chill Out Bar (16+) über den Dächern von Santa Ponsa (Mallorca).
- Moderne neue Zimmer mit frischem Design.
- Speisesaal mit reichhaltigen Buffets, Gourmet & Vital Stationen.
- Thematische Abende und BBQ auf Außenterrassen.



Mallorca · Menorca